



Ludwig
dem XIV
brachte der
Stein Unglück
und der Fluch
übertrug sich
auf

Madame
de
Montespan
die zwei Tage,
nachdem sie
sich mit dem
blauen Stein
brüstete, die
Gunst des
Königs verlor



Als er in Indien ankam, wurde er vom Großmogul herrlich empfangen und bewirtet und nach den Festlichkeiten, die sich zu seinen Ehren abspielten, nahm ihn der Großmogul auf eine Reise nach seinen Diamantbergwerken mit, über welche in Europa Legenden liefen, die aber kein weißer Mensch vor Tavernier jemals erblickte. Nach diesem Besuch der fabelhaften Diamant-

bergwerke des Großmoguls beschenkte dieser seinen Gast mit einem würdigen Geschenke — einem herrlichen Diamanten, der die Bewunderung Taverniers erregte. Als dieser begeistert über die Schönheit des Diamanten war, bemerkte der Großmogul lachend: „Was würdest du sagen, wenn du den ‚Blauen Diamanten‘ sehen würdest.“ Es bedurfte nicht

mehr, um die Neugierde Taverniers im höchsten Maße zu erwecken. Auf seine Fragen erfuhr er, daß der „Blaue Diamant“ in einem Tempel von Pagan, einer uralten Stadt, die Stirn eines Götzen Rama-Sita schmücke.

Tavernier beschloß sofort, sich des Diamanten um jeden Preis zu bemächtigen. Er reiste nach Pagan, wo er von den Einwohnern als Freund des Großmoguls gut empfangen wurde. Man betrachtete ihn als einen sehr hervorragenden Prinzen und gewährte ihm die höchste Gunst, das Antlitz des großen Gottes Rama-Sita gewahren zu dürfen. Der schlaue Tavernier begab sich in den Tempel, wo er andachtsvoll vor dem Gotte auf die Knie fiel und aus Ehrfurcht sein Gesicht mit seinen Händen bedeckte, um nicht von den Blitzen des



Der Staatsbankier Nicolas Fouquet wurde von Ludwig XIV, nachdem er sich in den Besitz des Steines gesetzt hatte, in die Bastille geworfen, wo er bald darauf starb

Ludwig XVI
der nächste Besitzer des Steines, starb auf dem Schafott]